

Die Aeußerungen ungarischer Bischöfe zum Kriegerheimstättenantrag Bischof Prohaszka. Außer der Erklärung des Kardinal-Fürstprimas Dr. Csernoch liegen noch folgende Aeußerungen in dieser Angelegenheit aus den Kreisen des ungarischen Episkopats vor. Der Erzbischof von Kalocsa, Dr. Parady, sagte, den seinerzeitigen Feststellungen des kompetenten Forums seinerseits mit einer Meinungsäußerung in einer Angelegenheit nicht vorgreifen zu wollen, die den Episkopat zweifellos noch weiter beschäftigen werde. Der Bischof von Szombathely, Graf Johann Miksz, antwortete, daß er sich mit der Parzellierungsfrage schon lange beschäftigt habe. Auf einem seiner bischöflichen Grundbesitze sei schon seit Jahren eine Parzellierungspacht organisiert; er studiere gegenwärtig diese Frage eingehend, seine diesbezügliche Meinung sei aber noch nicht so ausgereift, daß er sie schon jetzt in die Oeffentlichkeit bringen möchte. Der Bischof von Neutra, Graf Wilhelm Batthyany, würde es nicht für richtig halten, wenn die einzelnen Bischöfe gegenüber der heutigen Unklarheit der Regelung der Grundbesitzfrage und angesichts der großen Abweichungen in den einzelnen Lösungsplänen jetzt ihre individuelle Meinung skizzieren würden. Den Zweifel aber könne er nicht verschweigen, ob die gänzliche Enthebung von den an den gebundenen Besitz geknüpften Verhältnissen das einzige Heilmittel gegen die Auswanderung und für die Sicherung der Rückwanderung wäre. Der Bischof von Kaschau, Dr. Fischer-Colbri, erklärte, seine Meinung über den Grundgedanken des Antrages Prohaszka vor 11 Jahren in die Praxis umgesetzt zu haben. Ob aber die ewige Erbpacht das geeignetste Mittel sei, daß das aderbautreibende Volk zu Grundbesitz komme, darüber könne er sich derzeit noch nicht äußern.